

Schönheit der Arbeit im Handwerk

Am 28. Mai wird in Berlin am Funkturm die Internationale Handwerksausstellung eröffnet, die einen Ueberblick über den Stand des gesamten Handwerks geben wird. Etwa 30 Länder werden diese Schau mit Werkstücken und Erzeugnissen ihres Handwerks beschicken, zugleich aber warten sie mit besonderen Ueberraschungen auf.

Alle Arbeit im Handwerk ist ebenso wie in allen anderen Wirtschaftszweigen auf das Vorhandensein einer gesunden Betriebsgemeinschaft aufgebaut. Meister, Geselle und Lehrling gestalten gemeinsam die Arbeit im Betrieb, sie müssen daher auch bei allen Gelegenheiten zusammen marschieren und sich füreinander einsetzen.

Der aufbauwillige deutsche Handwerker liebt die Tradition des Handwerks, die in einer jahrhundertelangen Entwicklung entstanden ist; er ist aber auch aufgeklärt genug, um zu erkennen, daß die patriarchalische Gesinnung vergangener Zeiten jene Nachteile mit sich brachte, die den handwerklichen Betrieb bis vor wenigen Jahren oft an seiner Entwicklung gehindert haben. Der moderne Handwerker steht fest in seiner Zeit, und sein Gemeinschaftsstreben erkennen wir in der Sorge um gerechte und saubere Arbeitsbedingungen für seine Gefolgschaftsmitglieder. Es ist einfach eine falsche Tradition, wenn etwa ein Schlossermeister mit seinen Gesellen und Lehrlingen ewig in einer dunklen Werkstatt schaffen will, nur weil eben seine Vorfahren ebenfalls hier ihre Arbeit verrichteten.

„Schönheit der Arbeit“ im Handwerk — das ist eine immer wieder erhobene Forderung der DAF. Sie gibt dem Handwerker die Gelegenheit, eindeutig und klar seinen Willen zur nationalsozialistischen Arbeitspolitik darzutun und zu beweisen, daß sein Anschluß an die Deutsche Arbeitsfront und damit an die Partei nicht eine papierne Parole, sondern ein von der Tat getragenes Bekenntnis ist. Selbstverständlich darf man die Lehrlinge, die ein Handwerksbetrieb für die „Schönheit der Arbeit“-Bestrebungen aufbringen kann, nicht mit den großen Bauten industrieller Werke vergleichen. Es gibt in Deutschland zwar Betriebe des Handwerks, die fünfzig und mehr Gefolgschaftsmitglieder haben, die durchschnittliche Beschäftigungszahl liegt im handwerklichen Betrieb jedoch bei vier Mitarbeitern. Da ist ein großer Gemeinschaftsraum natürlich überflüssig. Völlig verfehlt wäre es aber, wollte man aus dieser Tatsache die Meinung gewinnen, daß nun „Schönheit der Arbeit“ und das Handwerk nichts miteinander zu tun hätten. In Deutschland ist kein Betrieb zu klein, um nicht von der DAF. betreut zu werden!

Sauberkeit und Ordnung sind wohl überall und zu allen Zeiten starke Kräfte des kulturellen Lebens gewesen; sie bestimmten den Weg des Handwerks in seiner Blütezeit und werden das auch in seinem gegenwärtigen Aufstiege tun müssen. So gelten für den Handwerker die Maximen „Gutes Licht — gute Arbeit“ und „Gute Luft im Arbeitsraum ebenso wie für jeden Betrieb der Industrie. Ordnung und Sauberkeit sind immer wieder die Grundgesetze für „Schönheit der Arbeit“ im Handwerk; ob wir nun dem Maler empfehlen, sich einen Abstellraum zu schaffen, ob wir nach dem aufgeräumten Bauplatz streben oder ob wir einem Tischler sagen, er soll jeden Abend seine Werkstatt auslegen, anstatt die Hobelspane vierzehn Tage lang liegen zu lassen und damit eine außerordentlich schädliche Staubentwicklung zu fördern. Die Mittel, mit denen eine Menderung erreicht werden kann, sind oft so einfach, daß sie kaum Kosten verursachen. Eine verrückte Schmiedewerkstatt braucht nur weiß oder gelblich gelakt zu werden, und man wird überrascht sein, wie hell und luftig der Betrieb gleich aussieht. Wichtig sehen lernen ist oft das einzig Wichtige für den Handwerksmeister, der sonst den guten Willen für eine richtige Betreuung seiner Gesellen und Lehrlinge hat.

Noch ein Wort über ein sehr wichtiges Thema im Handwerk, die Fragen der Unterbringung der mit voller Befähigung eingestellten Mitarbeiter. Die Unterkunft des Gesellen und Lehrlings soll so sein, daß mit Recht von einer Betriebsfamilie gesprochen werden kann. Damit ist eigentlich alles gesagt, und der Handwerksmeister braucht nur noch seinen Gesellen und Lehrlingen durch eine schöne Wohnstätte das Gefühl der Zusammengehörigkeit geben. „Schönheit der Arbeit“ ist im Handwerk in weitem Maße gleichbedeutend mit sauberen und ordentlichen Gefolgschaftswohnungen.

Unzählige Handwerker haben die Anregungen der Deutschen Arbeitsfront bereits verwirklicht und sind auch mit Gau-Diplomen für hervorragende Leistungen ausgezeichnet worden. Sie haben damit unendlich viel getan, um das Ansehen ihres Betriebes wie des Handwerks überhaupt zu fördern. Das Handwerk ist im nationalsozialistischen Staat zu neuer Blüte gelangt, das hat der letzte Handwerkerkongress ebenso bewiesen, wie es auf der kommenden Internationalen Handwerksausstellung in Berlin zum Tage treten wird. Wenn der Handwerker durch seine Mitarbeit in der Deutschen Arbeitsfront und besonders durch die Verwirklichung der „Schönheit der Arbeit“, dem schaffenden Menschen die ihm zukommende Bedeutung heimisch wird, er ein Vorkämpfer der Gemeinschaft sein und die beste Tradition erwerben, die nie vergehen wird, weil sie in die Zukunft weist. S. St.

England für den Graffall vorbereitet

Man braucht nur auf den Knopf zu drücken. Im englischen Oberhaus erklärte Indien-Minister Lord Zetland u. a., daß jetzt alle Aufträge vergeben seien, die im Rahmen des erweiterten Aufrüstungsprogramms notwendig seien. Außerdem sei in England viel getan worden, was man nicht bekanntgeben könne. Als Beispiel für die Verstärkung der englischen Kriegsbereitschaft erwähnte Lord Zetland die Stapelung von Weizen, Zucker und Walöl, die der Schatzkanzler in seiner Haushaltsrede bereits bekanntgegeben habe. Er könne hinzufügen, daß man Reserven auch in anderen wichtigen Rohstoffen, die er im einzelnen nicht auflisten möchte, geschaffen habe.

Auf die Frage der Schaffung eines Munitionsministeriums eingehend, sagte der Minister, daß man die Kriegserfahrungen nicht vernachlässige. Die Regierung habe ihre Pläne fertig. Sollte der Augenblick für eine schnelle und drastische Aktion kommen, werde man die Regierung bereit finden. Die Pläne seien fertig, das notwendige Gerippe geschaffen, man brauche nur noch auf den Knopf zu drücken, und die gesamte Maschinerie werde in Bewegung gesetzt.

Die Gemeinsamkeit der Ideale

Balbur von Schirach eröffnet das Reichsführerlager der HJ.

Das Führerkorps der Hitler-Jugend hat sich wieder in der Gauhauptstadt Thüringens zum Reichsführerlager versammelt. Das Zelilager im Goethepark, in dem Stabsführer Lauterbacher den ersten Appell abhielt, ist in diesem Jahre noch umfangreicher geworden. Die Zahl der Teilnehmer beträgt nicht weniger als 1600.

Im Weimarer Nationaltheater fand in Gegenwart zahlreicher Vertreter von Partei und Staat, von Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst und allen Gliederungen der Partei die Eröffnung des Reichsführerlagers durch den Jugendführer des Deutschen Reiches, Balbur von Schirach, statt. Unter den Ehrengästen sah man u. a. Gauleiter Reichsstatthalter Sauerl, Ministerpräsident Marschler, Generalleutnant Graf, H-Übergruppenführer Henricke, SA-Gruppenführer Günther und Generalarbeitsführer Schmüde. Die Kundgebung wurde durch ein musikalisches Vorspiel und die Verlesung ergreifender Verse ungenannter österreichischer Hitler-Jugend aus den Jahren der Verfolgung eingeleitet.

Sodann begrüßte Reichsstatthalter Sauerl den Reichsjugendführer und die gesamte Führerschaft der HJ. und betonte dann, in welcher wunderbaren Weise die HJ. äußerlich und innerlich gewachsen sei.

Anschließend sprach der Reichsjugendführer Balbur von Schirach, der in einer grundlegenden Rede dem Führerkorps der Jugend ihre erzieherische Sendung vor Augen führte und die Lösung verschiedener gegenwärtiger Probleme aufzeigte. Es gebe, so sagte er, verschiedene erzieherische Faktoren, von denen jeder einzelne eine eigene und an Verantwortung reiche Aufgabe besitze, es gebe aber nur ein Objekt der Erziehung, nur eine Jugend, die von allen diesen Erziehungsmächten erzogen und geführt werde. Der Pimpf oder Hitlerjunge sei als Schüler oder als Sohn im

Elternhaus kein anderer Mensch. Aus diesem Grunde sei es notwendig, daß die Idee und Auffassung, nach der die Erziehung der Jugend des Volkes vollzogen werde, auf weite Sicht gesehen, bei allen Erziehungsträgern von dem gleichen Ideal erfüllt sei. Die erzieherische Macht unserer Weltanschauung zeige sich im Vorbild und Beispiel.

Im Laufe seiner Ausführungen wandte sich Balbur von Schirach dann dem Sinn der Führerlager und dem Geist des Führerkorps zu und erklärte dann, daß nur die Jugendbewegung fortleben könne, die ihr Führungsprinzip nicht nur für eine, sondern für alle Generationen lebe. Der Kreis von Menschen, der sich Jahr für Jahr hier in Weimar treffe, müsse auch im äußeren Bild eine derartig feste Geschlossenheit offenbaren, daß man ihn zugleich als ein Gleichnis des Glaubens und als einen Orden der Ordnung empfinde.

Das Führerkorps der Jugend und die anwesenden Gäste nahmen die Ausführungen des Reichsjugendführers mit großer Begeisterung auf.

Die Erziehung dient der Auslese

Der Beauftragte des Führers für die geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Rosenberg, stellte heraus, daß es in der Erziehungsarbeit der Partei niemals Kompromisse geben dürfe. Nach dem Sieg der Bewegung bestehe die Auslesemöglichkeit heute in der Härte der Erziehung. Wer diese Weltanschauung mit ihren Konsequenzen nicht mitzukämpfen vermöge, der werde auch dem deutschen Leben nicht dienen können. Die NSDAP, so erklärte Rosenberg, ist nicht eine zufällige Erscheinung der deutschen Geschichte, sie führt in einem jahrtausendelangen Lebensprozeß hinein.

Dresden und der Deutschlandflug

Deutschlandsflieger der NSFK-Gruppe 7 haben Bedingungen erfüllt

Dresden ist gegenwärtig einer der wenigen Städte, deren Flughafen im Bereich günstiger Witterung liegt und deshalb frei ist. Aus diesem Grund wird der Flughafen Dresden-Klotzsche von den Deutschlandsfliegern sehr stark angefliegen. Von Dresden aus fliegen die Teilnehmer des Deutschlandfluges sofort weiter nach Norden, da im Süden nach wie vor „dicke Luft“ herrscht, wollen doch alle Verbände möglichst viel Stützpunkte sammeln. Dabei heißt es vor allem, den Grundsatz der unbedingten Sicherheit nicht hintan zu stellen.

Die Verbände der NSFK-Gruppe 7 (Elbe-Saale) haben bisher die gestellten Bedingungen im wesentlichen erfüllt.

Reichsbürgschaften für Kleinfiedlungen

Weitere Vereinfachung des Verfahrens.

Wie Ende des vergangenen Jahres der Deffektivität beantragt wurde, haben die Bestrebungen zur Vereinfachung der Grundkreditbedingungen dazu geführt, daß von dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband für die Sparkassen eine Muster-Schuldburkunde herausgegeben und gleichzeitig auch von der Wirtschaftsprüfungskommission öffentlich-rechtliche Kreditinstitute für Hypothekensurkunden aufgestellt wurden. Von dem Reichsarbeitsminister wurde daraufhin angeordnet, daß im Reichsbürgschaftsverfahren für den Kleinfiedlungsbau bei Darlehen der genannten Geldgeber nur noch Schuldburkunden, die diesen Richtlinien oder der Muster-Schuldburkunde entsprechen, zugelassen werden. Hierdurch wurde nicht nur eine Vereinfachung der Hypothekensurkunden, sondern auch eine erhebliche Vereinfachung des Reichsbürgschaftsverfahrens für den Kleinfiedlungsbau erreicht, namentlich da sich nunmehr die besondere Anerkennung der Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Uebernahme von Reichsbürgschaften erübrigt.

Die Reichsbürgschaft hat aber nicht nur bei der Finanzierung des Kleinfiedlungsbauwesens, sondern auch für die Kleinfiedlung erhebliche Bedeutung gewonnen. Neben der Gewährung eines Reichsdarlehens, welches bis zu 2000 RM je Stelle gegeben werden kann, fördert das Reich die Kleinfiedlung durch Uebernahme der Reichsbürgschaft für die an freien Kapitalmarkt anzunehmende 2. Hypothek. Um die durch die Einführung der genannten Muster-Schuldburkunde und der Richtlinien gewonnenen Erleichterungen auch dem Reichsbürgschaftsverfahren für die Kleinfiedlung zuteil werden zu lassen, hat der Reichsarbeitsminister mit Erlass vom 20. Mai d. J. angeordnet, daß die im Reichsbürgschaftsverfahren für den Kleinfiedlungsbau anerkannten Schuldburkunden auch im Kleinfiedlungsbauverfahren unverändert Verwendung finden können und die bisher in den Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Uebernahme von Reichsbürgschaften für Kleinfiedlungen (Anlage A zu den Kleinfiedlungsbestimmungen vom 14. 9. 37) enthaltenen Sonderbedingungen der Kleinfiedlung lediglich in der Fassung einer besonderen Bürgschaftsurkunde Berücksichtigung finden. Damit ist erreicht, daß auch im Kleinfiedlungsbauverfahren sich die besondere Anerkennung der genannten Allgemeinen Vertragsbedingungen erübrigt, soweit die genehmigten Schuldburkunden verwendet werden. Nachdem die Bestimmungen über die Förderung der Kleinfiedlung vom 14. September 1937 bereits eine erhebliche Erleichterung des Kleinfiedlungsbauverfahrens gebracht hatten, bedeutet die im obigen Erlass enthaltene Neuregelung eine weitere bedeutende Vereinfachung des Kleinfiedlungsbauverfahrens.

Neueste Drahtberichte

Vier neue tschechische Grenzverletzungen!

Berlin. Im Verlauf der letzten 24 Stunden sind vier neue Grenzverletzungen durch tschechische Militärflugzeuge zu verzeichnen.

In drei Fällen wurde sächsisches Gebiet überflogen, und zwar südwärts von Zwickau, bei Hinterhermsdorf (Bad Schandau) und bei Klingenthal (Vogtland).

Der Reichsaussenminister hat den deutschen Botschaften in Prag angewiesen, gegen die neuen Grenzverletzungen scharfen Protest zu erheben.

Deutschlandflieger nähern sich Berlin

Der dritte Wettbewerbstag des Deutschlandfluges 1938 brachte die gleiche Aufgabe wie der vorausgehenden Tag. Neben dem Anfliegen von weiteren Wertungspunkten, mit dem Punktgewinne verbunden sind, wurden auch wieder Orteraufgaben verschiedener Art gelöst. Die Wetterverhältnisse ließen manchen Wunsch offen, besonders in der Gegend von Hamburg und der Küste. Bis zum Abend müssen wieder Uebernachtungsbasen aufgesucht sein. Dabei war das Bestreben unternehmbar, daß die Teilnehmer sich schon allmählich um Berlin sammelten, um sich den Büchtlingswettbewerb nach dem Reichssportflughafen Rangsdorf zu erleichtern. Korpsführer Christianen weit mit seinem Verband in Erfurt.

Prags tschechische Soldateska verursacht neue Zwischenfälle

Schüsse gegen sudetendeutsche Ordner

Prag. In der Tschechoslowakei ist es erneut zu einem Zwischenfall gekommen, der, wie in zahllosen anderen Fällen, von tschechischen Soldaten verursacht worden ist und der schwere Folgen hätte haben können.

In Elbogen befanden sich drei Ordner der sudetendeutschen Partei, die in der Bezirksstelle Dienst versehen hatten, auf dem Heimwege. Um 1 Uhr näherten sie sich der Johannesbrücke. Kurz bevor sie die Brücke betraten, bemerkten sie einige Soldaten, die offenbar die Brücke bewachten. In der Nachtstille wurde plötzlich das Repetieren eines Gewehrs hörbar, ohne daß vorher von den Soldaten ein Zuruf erfolgt wäre. Die drei Ordner lehnten daraufhin um und begaben sich in schneller Gangan wieder in die Stadt zurück. Der Soldat, der repetiert hatte, sandte ihnen dabei drei bis vier Schüsse nach, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Einschläge der Beschoßten sind noch an den Mauern erkennbar. Die drei Ordner begaben sich sofort auf die Bezirksleitung, die unverzüglich den Vorfall bei der Polizei meldete. Ferner wurde noch in der Nacht der Kreisleiter, Abgeordneter Wöllner in Karlsbad, verständigt. Nach Tagesanbruch erhob die Bezirksleitung der SDP. Protest bei der tschechoslowakischen Bezirksbehörde. Der Protest wurde dort in der üblichen Weise lediglich „zur Kenntnis genommen“.

Fortsetzung der scheinheiligen Mäandrieren in der Londoner Presse

London. Die Londoner Presse fährt fort, zum sudetendeutschen Thema in der scheinheiligen und einseitigen Weise zu mäandrieren, die von der deutschen Presse bereits zurückgewiesen ist. Die Lage in der Tschechoslowakei selbst wird einseitig zu Gunsten Prags dargestellt.

Paris. Die Pariser Presse widmet auch heute der sudetendeutschen Frage breiten Raum und bemüht sich — ähnlich der englischen Presse — aus durchsichtigen Motiven großen Zweioptimismus zu entfalten.

Sofia. Auch die japanische Presse widmet den Vorgängen in der Tschechoslowakei stärkste Beachtung. In den Kommentaren kommt zum Ausdruck, daß im Interesse einer friedlichen Lösung die Forderungen Henleins erfüllt werden müssen.

Deutscher und französischer Botschafter beim stellvertretenden polnischen Außenminister

Warschau. Der polnische Vizeaußenminister Graf Czernikow hat am Dienstag in Vertretung des in Schweden weilenden Außenministers den deutschen Botschafter von Nolke und den französischen Botschafter Noel empfangen.

Erbitterter Kampf um den Brückenkopf von Balaguer

Salamanca. Die Roten fehlten auch am Dienstag, wie der nationale Heeresbericht meldet, ihre Angriffe an der Katalonienfront fort, die sie zur Wiedereroberung der Elektrizitätswerke von Xremps unternahmen. Ihre Angriffe richteten sich besonders gegen den Brückenkopf von Balaguer, wo die Bolschewiken wieder eine neue schwere Niederlage erlitten und viele hundert Tote zurückließen. Seit Beginn der Offensive haben sie bereits gegen 4000 Mann verloren und eine bedeutende Menge von Kriegsmaterial eingebüßt, darunter sechs Tanks. Die Zahl der am Montag abgeschossenen feindlichen Flieger erhöht sich um einen auf zwölf. Am Dienstag schob die nationale Luftabwehr zwei Katacha-Flugzeuge ab.